

JA zu Kassel

Aufschwung, Bildung, Lebensqualität

Wahlprogramm der Kasseler SPD
zur Kommunalwahl am 6. März 2016,
beschlossen auf dem Unterbezirksparteitag am 10. Oktober 2015



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

1 25 Jahre nach dem Mauerfall ist klar: Kassel steht stark da, unserer Stadt geht es gut. Als begehrter
2 Wirtschaftsstandort und aufstrebende Universitätsstadt mit spannender Kulturlandschaft gehört
3 Kassel zu den dynamischsten Zentren in Deutschlands Mitte. Hohe Lebensqualität, sozialer Frieden,
4 ein gutes Bildungsangebot und zukunftssichere Arbeitsplätze – auch das ist Kassel.

5 Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gestalteten Kassel nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeb-
6 lich mit. Die lange Nachkriegszeit, die Zonengrenzlage Kassels sind Geschichte. Und schon seit Lan-
7 gem steht fest: Wir haben die Weichen für Kassels Entwicklung richtig gestellt. Es ist unser Ansporn,
8 in den kommenden Jahren weiterhin an dieser positiven Entwicklung zusammen mit Ihnen, den Bür-
9 gerinnen und Bürgern, zu arbeiten. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass die Stadt Kassel als lebens-
10 und liebenswerte Metropole Nordhessens weiter in eine gute Zukunft blicken kann.

11 **Unsere Schwerpunkte für Kassels gute Zukunft**

12 Chancengleichheit und sozialer Ausgleich gelten als Markenzeichen unserer sozialdemokratischen
13 Kommunalpolitik. Auch in der nächsten Wahlperiode werden wir entsprechend dieses Leitbilds han-
14 deln. Gerne zeigen wir Ihnen, wo wir die großen Aufgabenfelder der Kasseler Kommunalpolitik in den
15 kommenden Jahren sehen. Wir stellen deshalb drei Schwerpunktthemen in das Zentrum unseres
16 Programms: Kassel, die Stadt im **Aufschwung** – Kassel, eine Stadt der **Bildung** und der **Lebensquali-**
17 **tät.**

18 Kassel, die Stadt im Aufschwung

19 Geht es Kassels Wirtschaft gut, haben die Menschen Arbeit und der städtische Haushalt finanziert
20 mit den Steuereinnahmen Schulen, Straßen, Kultur und Kitaplätze. Die Stadt Kassel unterstützt die
21 örtliche Wirtschaft besonders, indem sie Gewerbeflächen erschließt und die Verkehrsinfrastruktur
22 sichert. Darüber hinaus trägt die vielfältige Kulturlandschaft zum wirtschaftlichen Erfolg Kassels bei.

23 Darum werden wir ...

- 24 • **... den Kulturstandort Kassel stärken:** Kassels guter Ruf als Kulturstadt wächst. Die hochkarä-
25 tigen Museen – darunter die im vergangenen Herbst eröffnete Grimmwelt sowie das neu
26 konzipierte und modernisierte Stadtmuseum – allein lohnen schon einen Kunstbesuch. Die
27 documenta, die als Weltkulturerbe ausgezeichneten Wasserspiele in Wilhelmshöhe, die
28 großartigen Sammlungen alter Meister im Schloss Wilhelmshöhe tragen Kassels Namen als
29 Kulturstadt in die ganze Welt. Vom Land erwarten wir, dass die zugesagten Renovierungen
30 kultureller Landeseinrichtungen, die zu großen Teilen das Nachholen in der Vergangenheit

31 unterbliebener Baumaßnahmen sind, endlich zügig fertig gestellt und die Einrichtungen wie-
32 der eröffnet werden. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten unterstützen neben
33 Kassels „großen Häusern“ – den Museen, Archiven, Bibliotheken und dem Staatstheater als
34 Drei-Sparten-Haus – bewusst auch die freie städtische Kulturszene. Sie ist eine Quelle kultu-
35 reller und stadträumlicher Innovationen und zugleich wichtiger Arbeitgeber. Wie bisher wol-
36 len wir auch künftig Selbstständige und Betriebe der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Kul-
37 turinitiativen in den Stadtteilen fördern und beraten. Den Plan des Oberbürgermeisters Ber-
38 tram Hilgen, Kassel bei der Europäischen Union für die Auszeichnung als Kulturhauptstadt
39 Europas 2025 vorzuschlagen, begrüßt die Kasseler SPD ausdrücklich! Auch wenn die Stadt
40 2010 den Titel nicht erringen konnte, profitieren wir bis heute von der Bewerbung: Die da-
41 mals von der Stadtgesellschaft in Angriff genommenen Projekte sorgten regelrechten für ei-
42 nen kulturellen Aufschwung. Bereits heute könnte und sollte sich Kassel – genau wie damals
43 – unter hoher Beteiligung seiner Bürgerschaft auch neue ehrgeizige kulturelle Aufgaben set-
44 zen. So wäre es eine Idee, innovative Ansätze der Kulturvermittlung und Partizipation an der
45 Kultur zu erproben. Alle Kasseler Bürgerinnen und Bürger hätten dabei die Möglichkeit, die
46 reiche Kultur unserer Stadt noch intensiver als bisher zu erfahren und zu genießen. Umso
47 sinnvoller ist es, sich erneut um den Titel Kulturhauptstadt Europas zu bewerben. Die vor-
48 handenen Kulturschätze sowie die kulturelle Aufbauleistung Kassels in den vergangenen zehn
49 Jahren stellen dabei zwar einen wichtigen Faktor dar, weitaus wichtiger erscheint uns aber,
50 das kreative Potenzial Kassels und die große Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger zum
51 stadtgesellschaftlichen Engagement zu nutzen. Denn gemeinsam gilt es, Antworten auf die
52 Herausforderungen und Probleme zu finden, denen sich Europa – und damit auch Städte wie
53 Kassel – aktuell und in Zukunft stellen muss. Die europäischen Grundwerte und eine Leitidee
54 mit einer starken europäischen Dimension sind hierfür die Basis. Was hält Europa zusammen
55 und was kann die Stadt Kassel mit ihrer Geschichte und ihren Erfahrungen, ihrer Weltoffen-
56 heit und ihrem kulturpolitischen Profil dazu beitragen, den europäischen Gedanken weiter-
57 zutragen? Dabei setzen wir nicht auf Olympische Kulturspiele der Superlative in millionen-
58 schweren Neubaustadien; vielmehr sollen der beschriebene europäische Geist und das Enga-
59 gement die Kulturhauptstadtbewerbung tragen.

- 60 • **... durch Firmenansiedlungen dazu beitragen, dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden:**
61 Das neu erschlossene Gewerbegebiet Langes Feld im Süden Kassels mit 75 Hektar vermarkt-
62 barer Fläche ermöglicht der Stadt auf viele Jahre hin neue oder expandierende Unternehmen
63 in Kassel anzusiedeln. Das ist gut für Kassels Arbeitsmarkt und für die städtischen Finanzen.
64 Ab 2017 können die ersten Firmen einziehen. Wir werden für eine gute Verkehrsanbindung,
65 auch per ÖPNV, sorgen. Die großen innerstädtischen Branchen finden dank des wirtschaftli-

66 chen Aufstiegs ebenfalls zunehmend neue Verwendung. Ein Beispiel ist das Areal Haupt-
67 bahnhof, in dem das Fraunhofer-Institut einen weiteren Entwicklungsschub bewirkt. Es blei-
68 ben die kleineren, privaten und schwerer zu vermarktenden Gewerbebrachen in der Stadt.
69 Wir planen, diese systematisch zu erfassen. So wird es je nach Eignung leichter, sie einer
70 möglichen neuen gewerblichen Nutzung zuzuführen.

71 • **... Verkehrsangebote verbessern:** Ein gut organisierter Verkehr ist ein wichtiger Standortfak-
72 tor. Kassel ist im Hinblick auf den Fernverkehr in allen Sparten gut aufgestellt: Mit schnellen
73 ICE-Verbindungen, dem neu platzierten Airport Kassel, dem Anschluss an die A44, A49 und
74 A7 sowie einem Güterverkehrszentrum ist Kassel eine bedeutende Logistik-Drehscheibe in
75 der Mitte Deutschlands. Auf Bundes- und Landesebene setzen wir uns dafür ein, dass der Au-
76 tobahnanschluss Kassel-Ost erhalten bleibt. Auch die RegioTram werden wir weiter im Fokus
77 behalten. Für den zunehmenden Fernbusverkehr soll baldmöglichst ein Busbahnhof in Auto-
78 bahnnähe und mit Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr eingerichtet werden. Außer-
79 dem halten wir die Forderung an den Bund aufrecht, die Fernfahrzeiten ins Ruhrgebiet und
80 nach Thüringen durch den seit 1993 in Aussicht gestellten Ausbau der Mitte-Deutschland-
81 Schienenverbindung zu verkürzen.

82 • **... mehr Menschen in den Arbeitsmarkt integrieren:** In Kassel arbeiten zurzeit rund 148.000
83 Menschen – so viele, wie in den vergangenen 25 Jahren nicht. Die Arbeitslosenquote ist seit
84 2005 von rund 20 Prozent auf unter 10 Prozent gesunken. Unser Ziel in den kommenden Jah-
85 ren: Wir möchten vielen weiteren Arbeitssuchenden den Weg in eine zufriedenstellende Be-
86 schäftigung ebnen. Dazu gehört vor allem ein sozialversicherter und tariflich abgesicherter
87 Arbeitsplatz. Gemeinsam mit Personal- und Betriebsräten sowie den Gewerkschaften als In-
88 teressenvertreter der Arbeitenden wollen wir diese Ziele erreichen. Die Stadt als Arbeit- und
89 Auftraggeber wird keine prekären Arbeitsverhältnisse zulassen. Bei Ausschreibungen städti-
90 scher Aufträge wird die Einhaltung des Tariflohns vorausgesetzt. Die zunehmende Digitalisie-
91 rung der Industrie, deren Einfluss auf den Arbeitsmarkt und die damit verbundenen Chancen
92 wollen wir wachsam begleiten. Hierfür wollen wir eine enge Kooperation von Arbeitnehmer-
93 vertretern, Gewerkschaften, Unternehmen und Forschungseinrichtungen anstreben. Poten-
94 zielle Firmengründer profitieren in Kassel von einem gut ausgelegten Beratungsnetzwerk, z.B.
95 durch UniTransfer, den Science-Park sowie das Technologie- und Gründungszentrum. Das gilt
96 für Nichtakademiker und Akademiker gleichermaßen. Und auch für Arbeitssuchende mit
97 Vermittlungsproblemen besteht eine Vielzahl an Integrationshilfen: von der individuellen
98 Förderung behinderter Menschen bis zu beruflichen Einstiegshilfen für qualifizierte Zuwan-
99 derer und Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt. Ältere Bewerberinnen und Bewerber sowie Lang-
100 zeitarbeitslose wieder in Arbeit zu bringen, ist ebenso eine Herausforderung, wie Arbeitsmig-

101 rantinnen und -migranten mit fehlenden Deutschkenntnissen zu geeigneten Jobs zu verhel-
102 fen. Entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen werden meist in Kooperation von Stadt,
103 Bund, Land und gemeinnützigen Trägern, in Kassel z.B. JAFKA, mitgestaltet und finanziert.
104 Kommunale Aufgabe sollte es dabei sein, für die längerfristige Sicherung und Vernetzung der
105 städtischen Förderstruktur zu sorgen. So bleibt z.B. die Finanzierung der Fördermaßnahmen,
106 nicht zuletzt wegen der sozial unausgewogenen Sparpolitik des Landes Hessen, eine ständige
107 Herausforderung kommunaler Sozialpolitik.

108 • **... dezentrale Energien stärken und ausbauen:** Die Kasseler Sozialdemokratie setzt sich wei-
109 terhin dafür ein, dass die Stadt Kassel über ihre Eigenbetriebe den Ausbau dezentraler und
110 erneuerbarer Energieanlagen fördert und innovative Konzepte entwickelt. Damit werden Ar-
111beitsplätze gesichert und die Wertschöpfung verbleibt in Stadt und Region. Die Energiewen-
112de gelingt dabei nur mit und nicht gegen die Bürgerinnen und Bürger. Wir fördern daher eine
113 rechtzeitige Information und setzen uns für ein breites Spektrum an Beteiligungsmöglichkei-
114ten sowie eine optimale regionale Wertschöpfung ein. Ein Beispiel dafür ist die Bürger-
115energiegenossenschaft. Die Stadt nutzt ihre Möglichkeiten der energetischen Sanierung von
116 städtischen Gebäuden und setzt sich für Energieeinsparungen und für Energieeffizienz ein.
117 Damit übernehmen wir auch für die nachfolgenden Generationen ökologische Verantwor-
118tung. Wir wollen unsere Energieversorgung auf lange Sicht vollständig auf erneuerbare Ener-
119gien umstellen und unterstützen die Entwicklung zur 100%-Erneuerbare-Energie-Region.

120 Ein gesundes Entwicklungsklima, gut erreichbare Arbeitsplätze, kommunale Unterstützung der Insti-
121tutionen, die für berufliche Qualifikation und Integration in die Arbeitswelt zuständigen sind, Stär-
122kung des Kulturstandortes Kassel: Mit diesen Strategien wollen wir in Kassel für möglichst sichere,
123 befriedigende und sozial gerechte Arbeit sorgen. Diese ist die Grundlage für eine angemessene Teil-
124habe der Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Zusammenleben in unserer Stadt.

125 Kassel, Stadt der Bildung

126 Einer der wichtigsten Schlüssel zum persönlichen Erfolg heißt Bildung, sie ermöglicht uns die Teilhabe
127 an der Gesellschaft. Passgenaue Unterstützungsangebote für junge Menschen von Anfang an ist ein
128 solides Fundament dafür. Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten steht dabei das Ziel
129 eines inklusiven Bildungssystems – nicht erst mit der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention –
130 im Zentrum. Inklusive Bildung bedeutet das Bekenntnis zur individuellen und passgenauen Unterstüt-
131zung für jede und jeden. Für die Kasseler SPD sind schulische, universitäre und berufliche Bildung
132 gleichwertig.

133 Darum werden wir ...

- 134 • **... berufliche Ausbildung aufwerten:** Die berufliche Bildung ist ein Fundament der wirtschaftlichen
135 Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft und für den Wirtschaftsstandort Kassel von
136 hoher Bedeutung. Sie sichert nicht nur die Innovationsfähigkeit unserer Stadt, sondern eröffnet
137 insbesondere sehr gute individuelle Berufsperspektiven. So ist beispielsweise das duale
138 System der Berufsbildung eine Quelle des technologischen und wirtschaftlichen Erfolges und
139 gilt inzwischen weltweit als Vorbild für die Senkung von Jugendarbeitslosigkeit und für die
140 Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Vor allem im europäischen Vergleich zeigt sich,
141 dass das System der dualen Ausbildung die Jugend in Deutschland vergleichsweise sicher
142 durch die Krise gebracht hat. Dies gilt ganz besonders angesichts des technologischen und
143 wirtschaftlichen Strukturwandels sowie der demografischen Entwicklung. Ziel muss sein,
144 mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge in Ausbildung zu bringen und
145 während dieser Zeit zu begleiten. Mit Blick auf eine gelungene Integration ist dies unerlässlich.
146 Damit die duale Ausbildung auch künftig ein Erfolgsmodell bleibt, muss mehr Gleichwertigkeit
147 und Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung angestrebt werden.
148 Ob klassische duale Berufsausbildung, vollzeitschulische Einrichtung oder duale Hochschul-
149 studiengänge: Die berufliche Bildung bietet vielen Menschen eine hervorragende Qualifizierung
150 mit beruflichen Karrierechancen und trägt entscheidend zur Sicherung unseres künftigen
151 Fachkräftebedarfs und Wohlstands bei. Deshalb wollen wir die Berufsschulen in den
152 kommenden Jahren besonders stärken. Wir werden das Übergangsmanagement von der Schule
153 in den Beruf ausweiten, damit junge Menschen in Kassel erfolgreich in das Berufsleben starten
154 können. Über ein breites Ausbildungsangebot wollen wir die Kasseler Berufsschulstandorte
155 erhalten und sie gleichzeitig so ausstatten, dass eine zukunftsorientierte Ausbildung in den
156 jeweiligen Berufsfeldern gewährleistet werden kann.
- 157 • **... eine zentrale Jugendberufsberatung einführen:** Wir werden Angebote bündeln, um Menschen
158 unter 25 Jahren im Übergang in die Ausbildung oder in eine Beschäftigung besser zu
159 unterstützen. Eine zentrale Jugendberufsberatung in Kooperation mit IHK, Handwerkskammer
160 und Gewerkschaften soll verhindern, dass junge Menschen verschiedene Einrichtungen
161 aufsuchen müssen und durch übermäßige Bürokratie demotiviert werden. Ganz gleich, ob es
162 um Fragen zu Ausbildung, Beschäftigung, unterstützenden Leistungen in Schule oder Hochschule
163 geht. Um das zu erreichen, streben wir mit den staatlichen und kommunalen Stellen
164 sowie den genannten Institutionen vor Ort eine engere Zusammenarbeit und bessere Förderung
165 an.
- 166 • **... Kinderbetreuung und Ganztagschulen ausbauen:** Qualitativ hochwertige Betreuungsplätze
167 werden wir nach Bedarf weiter ausbauen: für unter Dreijährige, in den Kindergärten und
168 in den Grundschulen. Junge Eltern haben es so einfacher, Familie und Beruf zu vereinbaren.

169 Dazu brauchen wir mehr ganztags arbeitende Grundschulen und in ihnen den verstärkten
170 Einsatz von Schulsozialarbeit. Wir erwarten hierfür eine größere finanzielle Unterstützung
171 auch durch die Landesregierung. In den städtischen Kindertagesstätten konnten die Öff-
172 nungszeiten in den vergangenen Jahren flexibler gestaltet werden. Wir werden diesen Weg
173 weitergehen, um Eltern größere Wahlmöglichkeiten bei den Betreuungszeiten einzuräumen.

- 174 • **... die kommunale Schullandschaft weiterentwickeln:** Damit keine Schülerin und kein Schü-
175 ler verloren geht oder ausgeschlossen wird, steht die Kasseler Schullandschaft in unserem
176 Blickpunkt: Wir verfolgen die Schulentwicklung weiter, auch unter dem Aspekt der Inklusion.
177 Außerdem streben wir in einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis
178 Kassel eine gemein-same Schulentwicklungsplanung an, um die Potenziale der Bildungsregi-
179 on Kassel besser zu nutzen und den Bildungsstandort Kassel stärkt. Um die Zusammenarbeit
180 zwischen Schule und Stadt auf stabilere Säulen zu stellen, werden wir den Austausch zwi-
181 schen städtischem Schulverwaltungsamt, staatlichem Schulamt und den Schulen verbessern.
182 Basis hierfür wird eine Rahmenvereinbarung sein, die vorsieht, dass bei Schulkonferenzen ein
183 Vertreter des Jugend- oder des Schulverwaltungsamts beratend teilnehmen kann.
- 184 • **... die Schulbausanierung fortsetzen:** Wir werden die vorangetriebene Schulbausanierung
185 insbesondere unter pädagogischen Anforderungen, wie auch energetischen Aspekten fort-
186 setzen. Außerdem werden wir Schulen auf dem Weg zu Ganztagschulen durch den Ausbau
187 von Mensen begleiten. So werden zeitgemäße, lernförderliche Umgebungen entstehen, die
188 entscheidend sind für erfolgreiches Lernen.
- 189 • **... den Universitätsstandort Kassel stärken:** Die Universität Kassel entwickelt sich prächtig.
190 Die Stadt profitiert von Arbeitsplätzen, Zuzügen neuer Bürgerinnen und Bürger sowie einem
191 innovativen Umfeld. Wir werden den Dialog mit der Hochschule auch in Zukunft intensiv füh-
192 ren. Darüber hinaus wollen wir die weiteren Hochschulen und außeruniversitären For-
193 schungseinrichtungen wie das Fraunhofer-Institut wirksamer mit der Stadt vernetzen. Denn
194 eine zukunftsorientierte nordhessische Wissenschaftsregion nutzt den Hochschulen, der
195 Stadt und insbesondere ihren Menschen.
- 196 • **... mehr Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen:** Die Kinder- und Jugendförderung
197 wollen wir durch stadtweit vernetzte aufsuchende Jugendarbeit, zielgerichtet an die ver-
198 schiedenen Freizeitbedürfnisse in den Stadtteilen angepasst, erweitern. Kinder und Jugendli-
199 che benötigen Freiräume und die Möglichkeit der Partizipation an unserer Stadtgesellschaft.
200 Wir möchten ihnen bei Fragen und Problemen außerdem professionelle Hilfe zur Seite stel-
201 len. Auch bekennen wir uns zur politischen Bildungsarbeit, die in vielen Vereinen und Ver-
202 bänden geleistet wird. Um den Umgang mit und das Engagement in unserer Demokratie be-
203 reits in jungen Jahren zu erlernen, möchten wir in Abstimmung mit dem Stadtschülerrat ein

204 Jugendparlament, mit Rederecht in der Stadtverordnetenversammlung sowie eigenen Mit-
205 teln, einrichten. Wir wollen außerdem Vereine und Verbände, die sich in der politischen Ju-
206 gendbildung engagieren, in den nächsten Jahren stärker unterstützen. Zudem streben wir an,
207 den Anteil an der Grundförderung für Jugendverbands- und Vereinsarbeit zu erhöhen. Die
208 Beantragung von Leistungen für Vereine und Initiativen werden wir verständlicher, übersicht-
209 licher und transparenter machen.

- 210 • **... internationale Bildungsarbeit und Begegnungen intensivieren:** Kassel ist über Jahrhunder-
211 te von internationalen, insbesondere europäischen Impulsen beeinflusst und geprägt wor-
212 den. Seit mehr als 60 Jahren unterhält Kassel durch neun internationalen und nationalen
213 Städtepartnerschaften offizielle und bürgerschaftliche Beziehungen auf vielfältigen Ebenen.
214 Neben bewährten Austausch- und Begegnungsprojekten wie Sport-Städtevergleichskämpfen,
215 Gastspielen und -konzerten sowie Künstlerkooperationen liegt der Fokus der internationalen
216 Zusammenarbeit auf den Bereichen Wirtschaft, Schule und Ausbildung. Wir wollen deshalb
217 das Qualifizierungsprogramm für Berufsschullehrende und Ausbilder in Kooperation mit der
218 Wirtschaftsförderung Region Kassel, dem Bildungszentrum, den beteiligten Berufsschulen
219 sowie unseren Partnerinnen und Partnern erhalten und ausbauen, beispielhaft steht hierfür
220 das Qualifikationsprogramm „Arbeiten und Leben in Europa“, das wir ausbauen wollen. Wir
221 sind uns sicher, in der internationalen Bildungsarbeit liegt der Schlüssel zu einer guten Zu-
222 kunft: Nur so können Antworten auf veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen und
223 die damit verbundenen Herausforderungen für kommende Generationen gefunden werden.
- 224 • **... Lebensbegleitendes Lernen ermöglichen:** In Zeiten des demografischen und technologi-
225 schen Wandels ist lebensbegleitendes Lernen ein wichtiger Faktor. Dies gilt sowohl für die
226 Zukunft jedes Einzelnen, als auch für die der gesamten Stadtgesellschaft. Übergänge, wie z.B.
227 von der Schule in den Beruf, aber auch Lebensphasen zwischen Arbeit und Familie oder Wie-
228 dereinstieg nach Zeiten der Erwerbslosigkeit gehören häufig zur heutigen Bildungsbiografie.
229 Menschen in der sogenannten dritten Lebensphase, im Ruhestand und auf dem Weg dorthin,
230 haben ebenfalls berechtigte Ansprüche und Anforderungen an das städtische Bildungssys-
231 tem. Deshalb möchten wir das bestehende Bildungsnetzwerk HESSENCAMPUS Kassel und die
232 Volkshochschule Region Kassel als kommunale Weiterbildungseinrichtungen weiter fördern.
233 So muss beispielsweise der Bereich Deutsch als Fremdsprache erweitert werden, um dem
234 Zuzug von Flüchtlingen und Einwanderern in den kommenden Jahren gerecht zu werden. Ein
235 weiterer Schritt wäre ein interkulturelles Zentrum, das den inklusiven Gedanken aufgreift
236 und neben Sprachkompetenzen auch Gesundheitsbildung und -beratung, politische, kulturel-
237 le und berufliche Bildung mit vermittelt. Auch die trägerneutrale Bildungsberatung des HES-
238 SENCAMPUS Kassel ist weiter auszubauen und zu fördern. Die Bildungs- und Weiterbildungs-

239 angebote für den Übergang von Erwerbs- zu Nichterwerbsphasen müssen ausgeweitet wer-
240 den, dazu gehören auch am Bedarf orientierte Schulungen für ehrenamtlich Tätige, die nach
241 dem Berufsleben neue Herausforderungen suchen. Für die Organisation von Nachbar-
242 schaftshilfen soll eine fachliche Begleitung angeboten werden.

243 In Kassel gibt es gute Bildungseinrichtungen, die wir, zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Men-
244 schen in unserer Stadt, weiterentwickeln werden. So stärken wir die gesamte Bildungsregion Kassel.

245 Kassel, Stadt mit Lebensqualität

246 Die Menschen leben gerne in Kassel. Wir wollen, dass sich alle Menschen, ob jung oder alt, ob Mann
247 oder Frau, ob deutscher oder nicht-deutscher Herkunft, in unserer Stadt wohlfühlen.

248 Darum werden wir:

- 249 • **... Wohnen bezahlbar gestalten:** Die Mieten in Kassel sind in den vergangenen Jahren über-
250 durchschnittlich stark gestiegen. Die zufriedenstellende Wohnraumversorgung für durch-
251 schnittlich verdienende und einkommensschwache Kasseler Haushalte und insbesondere für
252 Familien und die stetig wachsende Zahl älterer Menschen, die auf Grundsicherungsleistun-
253 gen angewiesen sind, muss auch künftig sichergestellt sein. Deshalb werden wir prüfen, ob
254 die vorhandenen rechtlichen Instrumente zielführend angewendet werden. Wohnungen mit
255 zeitgemäßer Ausstattung, bezahlbarer Miete und Gebäude mit einem positiven Erschei-
256 nungsbild sowie einem lebenswerten Wohnumfeld sollen das Wohnen in Kassel prägen. Hier-
257 für wollen wir gemeinsam mit der Kasseler Wohnungswirtschaft die Rahmenbedingungen
258 schaffen. Unter anderem soll die Stadt Kassel, soweit möglich, geeignete Grundstücke vor al-
259 lem für Wohnraum für junge Familien zur Verfügung stellen. Die Stadt Kassel soll im Rahmen
260 Ihrer Möglichkeiten die Entstehung von sozial gefördertem Wohnungsbau unterstützen. Die
261 Nachverdichtung in bestehenden Wohngebieten werden wir weiter vorantreiben. Zusammen
262 mit dem Studentenwerk Kassel und dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) wollen
263 wir über Wege zum bezahlbaren studentischen Wohnraum beraten. Der CO₂- und Feinstaub-
264 Ausstoß sowie steigende Energieebenkosten sollen durch energetische Sanierungen des
265 Wohnungsbestands reduziert werden. Weiterhin wollen wir zunächst ein Baugebiet mit ei-
266 nem hohen ökologischen Standard ausweisen. Das integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt
267 Kassel für die Stadtteile Unterneustadt, Bettenhausen und Kirchditmold soll auch auf andere
268 Stadtteile übertragen werden. Älteren Menschen sollen niedrigschwellig soziale Dienstlei-
269 stungen und mitgestaltbare Kommunikationsangebote in ihrem angestammten Quartier zur
270 Verfügung stehen, damit sie möglichst lang dort leben können. Dazu gehört auch, Wohnun-
271 gen im Bestand der städtischen Wohnungsbaugesellschaft behindertengerecht und barriere-

272 frei auszustatten. Zusammen mit den Wohnungsbaugesellschaften wollen wir in den Stadt-
273 teilen Begegnungszentren aus- sowie aufbauen und durch Kooperationen wohnortnahe An-
274 gebote für Kinder und Jugendliche schaffen. Die positive Entwicklung der wirtschaftlichen La-
275 ge unserer Stadt hat ebenfalls steigende Immobilienpreise zur Folge. Wir setzen uns schwer-
276 punktmäßig für die Entwicklung von Baugebieten für junge Familien und Durchschnittsver-
277 diener ein. Bei der Vergabe von Grundstücken sollen auch diese Interessenten Berücksichti-
278 gung finden

279 • **... Teilhabe am städtischen Leben ermöglichen:** Kassel hat eine hervorragende Kultur- und
280 Bildungsinfrastruktur. Mit der Neugestaltung der Museumslandschaft haben wir die Stadt in
281 den vergangenen Jahren kulturell immens vorangebracht. An diesen Schätzen und an der Bil-
282 dungsinfrastruktur sollen auch Menschen teilhaben, die es sich bislang nicht leisten können.
283 An dieser Stelle setzen vergünstigte Tarife in vielen städtischen Einrichtungen ein: So haben
284 auch Menschen mit geringerem Einkommen die Chance, am kulturell-öffentlichen Leben teil-
285 zunehmen. Bestehende Vergünstigungen sollen wirksam miteinander verzahnt werden und
286 gemeinsam mit anderen sozialen Tarifen unter dem gemeinsamen Dach einer „Kassel-Karte“
287 gestärkt werden.

288 • **... die Innenstadt aufwerten:** Wir wollen, dass sich die Kasseler gerne in ihrer Innenstadt auf-
289 halten. Deshalb sanieren wir aktuell die Königsstraße, wollen aber auch die beiden großen
290 Plätze der Innenstadt, den Friedrichs- und den Königsplatz, sinnvoll in das Innenstadtleben
291 integrieren. Zudem soll ein Konzept erarbeitet werden, wie der Innenstadtbereich stärker bis
292 zum Holländischen Platz, Alt- und Pferdemarkt ausstrahlen kann und somit belebend auf die
293 innenstadtnahen Quartiere und deren Lebensqualität wirkt. Für die Kasseler Innenstadt ist
294 eine gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Nahverkehr zentral. Daher ist die Straßenbahn-
295 führung durch die Königstraße für uns sinnvoll und unverzichtbar, da sie integraler Bestand-
296 teil eines umfassenden Innenstadtkonzepts ist.

297 • **... Stadtteilzentren erhalten und aufwerten:** Die Stadtteile Kassels sind vielfältig und vital.
298 Für den Kasseler Osten wurde ein beispielhaftes integriertes Entwicklungskonzept unter ei-
299 ner breiten Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erstellt. Dieses Konzept soll Beispiel für
300 andere Stadtbezirke werden, damit Stadtteilstrukturen erhalten und gestärkt werden. Durch
301 eine attraktive bauliche Gestaltung möchten wir darauf hinwirken, dass auch künftig in je-
302 dem Stadtteil genügend Einrichtungen der Nahversorgung angeboten werden können. Dabei
303 werden wir die Stadtteile fokussieren, in denen in den vergangenen Jahren der Bestand an
304 Einrichtungen des täglichen Bedarfs abgenommen hat. Wir werden uns dafür einsetzen, dass
305 alle Stadtteile auch in Zukunft angemessen, bedarfsgerecht und in Randzeiten mit dem ÖPNV
306 erreichbar sind. Gerade in den Stadtteilen wirken viele freie Künstlerinnen und Künstler mit

307 ihrer Kunst Arbeit belebend auf das soziale Miteinander. Daher werden wir unsere Förderung
308 der freien Kunst- und Kultur-Szene deutlich ausbauen. Jeder Stadtteil hat seinen eigenen
309 baulichen Charakteristiken – und diese wollen wir erhalten. Neubauten sowie bauliche Ver-
310 änderungen sollen die lokale Baukultur verstärkt berücksichtigen.

311 • **... den ÖPNV sichern und ausbauen:** Ein gut funktionierendes Tram- und Bus-Netz zu finan-
312 zieren, wird aufgrund geringerer Mittelzuweisungen durch Land und Bund immer schwieri-
313 ger. Jedoch wollen wir die hohe Qualität des öffentlichen Verkehrs in Kassel halten. Dafür
314 müssen in Zukunft die Linien effizienter und zugleich attraktiver gestaltet werden. Die Kasse-
315 ler Verkehrsgesellschaft hat hierfür eine erste Diskussionsgrundlage vorgelegt. Wir wollen die
316 Vorschläge ausführlich mit der Stadtgesellschaft diskutieren. Dabei werden wir die Bedürf-
317 nisse unserer älteren und in ihrer Mobilität eingeschränkten Bürgerinnen und Bürger im Au-
318 ge behalten. Wir streben an, die dichte Taktung des ÖPNV auf den Samstagnachmittag aus-
319 zuweiten und auch ein kostengünstiges und effizientes Angebot in den Nachtstunden auszu-
320 bauen. Um ein attraktives ÖPNV-Angebot überall in der Stadt bereitzustellen, werden wir
321 auch den vermehrten Einsatz alternativer Verkehrsträger wie Anruf-Sammel-Taxis prüfen.

322 • **... eine Verkehrspolitik für alle verfolgen:** Wir wollen keine Verkehrspolitik von oben herab,
323 sondern Wahlfreiheit der Verkehrsmittel durch ein breites Angebot diverser und gut ausge-
324 bauter Verkehrsmittel. Denn Kassel soll für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer at-
325 traktiv bleiben: Wege in Kassel sollen für Autofahrerinnen und Autofahrer weiterhin gut
326 machbar sein. Geh- sowie Fahrradwege wollen wir erneuern und ausbauen, insbesondere im
327 Rahmen von Straßenkomplettsanierungen. Bordsteine sollen vermehrt abgesenkt und Fahr-
328 radwege deutlicher markiert werden. „Konrad“ werden wir erweitern. Durch den Ausbau von
329 Carsharing, Elektromobilität und intelligenten Verkehrsleitsystemen werden wir die Lärmbe-
330 lastungen an den großen Magistralen weiter reduzieren.

331 • **... Flüchtlinge in Kassel gut aufnehmen und unterbringen:** Viele Menschen sind, unter ande-
332 rem aus Angst vor Krieg, Folter oder Vergewaltigung, nach Deutschland geflüchtet. Kassel
333 und seine Bürgerinnen und Bürger haben in der Vergangenheit zahlreiche Flüchtlinge will-
334 kommen geheißen. Anders als in anderen Städten fanden sie in zentral gelegenen Unterkünf-
335 ten in guten Verhältnissen in ganz Kassel Zuflucht. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Asyl-
336 bewerberinnen und -bewerber werden durch Integrationshelferinnen und -helfer sowie Eh-
337 renamtliche offen aufgenommen und erhalten eine Perspektive in unserer Stadt. Der Zuzug
338 von Flüchtlingen bereichert unser gesellschaftliches Zusammenleben und bietet überdies ei-
339 ne Reihe von Chancen und Potenzialen. Deshalb werden wir vermehrt Sprachkurse anbieten,
340 den Zugang zu kommunalen Bildungseinrichtungen vereinfachen und vermehrt Freizeitange-
341 bote für die Flüchtlinge ermöglichen, denn nur mit entsprechenden Sprachkenntnissen kann

342 Integration und Teilhabe an der Stadtgesellschaft gelingen. Es gehört zu unseren humanitä-
343 ren Verpflichtungen, Menschen in unserer Stadt aufzunehmen, denen in ihrer Heimat Mord,
344 Folter oder Vergewaltigung drohen. Wir erwarten von Bund und Land, die Kommunen bei
345 dieser Aufgabe finanziell entsprechend zu unterstützen.

346 • **... ehrenamtliches Engagement stärken:** Unsere Stadtgesellschaft baut zu einem Großteil auf
347 das Engagement der Menschen, die sich in Kultur- oder Sportvereinen, Verbänden, Selbsthil-
348 fegruppen, Versorgung bzw. Pflege von Hilfsbedürftigen und Stadtteilarbeitsgemeinschaften
349 ehrenamtlich engagieren. Das ist ein wertvolles Gut, das es zu bewahren gilt. Daher werden
350 wir die ehrenamtlichen Strukturen analysieren und darauf aufbauend die ehrenamtlich täti-
351 gen Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt beispielsweise durch regelmäßige Bildungsange-
352 bote unterstützen und eine gegenseitige Vernetzung ermöglichen. Zudem werden wir unsere
353 Strukturen der Ehrenamtsförderung besser an die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung an-
354 passen. So werden wir das Engagement in gemeinnützigen Vereinen bzw. Organisationen im
355 Rahmen der Ehrenamtskarte besser honorieren.

356 • **... Freiheit und Sicherheit gewährleisten:** Zu einer hohen Lebensqualität gehört auch ein Le-
357 ben in Sicherheit. Für uns gehören Sicherheit und Freiheit eng zusammen. Wir haben zahlrei-
358 che Präventionsprojekte in Schulen und innerhalb der Drogenszene etabliert. Auf den Ansatz
359 der Prävention setzen wir weiterhin, beispielsweise indem wir aufsuchende Sozialarbeit mit
360 alkoholkranken Menschen intensivieren werden. Außerdem sollen schlecht ausgeleuchtete
361 Plätze besser beleuchtet und auch die personellen Kapazitäten im städtischen Ordnungsamt
362 ausgeweitet werden. So sorgen wir für mehr Sicherheit. Wir erwarten aber auch, dass das
363 Land seiner Aufgabe in diesem Bereich verstärkt nachkommt.

364 • **... spektakuläre Freizeitangebote und erholsame Freiräume bieten:** Eine Museumsmeile mit
365 einzigartigem Flair, Musik- und Kinofestivals über das ganze Jahr verteilt – und hochkarätige
366 Konzerte, die zig-Tausende Menschen in ihren Bann schlagen. Die Freizeit- und Erlebnisquali-
367 tät Kassels hat ein ganz neues Niveau erreicht – mit weiteren Ambitionen! Denn wir wollen,
368 dass erstklassige Events auch weiterhin dazu beitragen, dass Freizeit in Kassel spektakulär
369 bleibt. Gleichzeitig muss auch für genügend Erholungsräume innerhalb der Stadt gesorgt
370 werden. Wir wollen weiterhin gut gepflegte und vielfältige Parkanlagen erhalten. Bei Neuer-
371 schließungen von Baugebieten wollen wir ausreichend Grünflächen einplanen.

372 In Kassel kann man gut leben. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Durch die vorgestellten Maßnah-
373 men wollen wir die Lebensqualität in Kassel weiter verbessern.

374 **Unser Stil: Verantwortungsvoller Umgang mit den städtischen Finanzen**

375 Natur, Kultur, sozialer Frieden, Lebensqualität – all das macht Kassel reich. Die finanzielle Ausstattung
376 dagegen ist und bleibt unzureichend. Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass die Stadt Kassel nur
377 teilweise ihre Aufwendungen und Erträge selbst steuern darf – das gilt für alle Kommunen. Ein weite-
378 rer Aspekt: Die schiefe Aufgabenverteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen. Bund und Land
379 weisen den Kommunen, also auch Kassel, gesetzliche Aufgaben zu, statten sie aber finanziell nicht
380 hinreichend dafür aus. Beispiele aus jüngster Zeit: Der Kitausbau, die Unterbringung von Flüchtlin-
381 gen oder die schulische Inklusion behinderter Kinder. Die Kommune muss immer wieder intelligente
382 Ausgabestrategien finden, um sich weder übermäßig zu verschulden noch kaputtzusparen.

383 Wir glauben, dass das unter sozialdemokratischer Regie gut gelungen ist. Der Aufschwung der Stadt
384 beweist es. Unser Gemeinwesen hat sogar den fiskalischen Einbruch der Weltwirtschaftskrise glimpf-
385 lich überstanden. Ein Vertrag mit dem Land Hessen, der kommunale „Rettungsschirm“, hat der Stadt
386 und ihren Bürgerinnen und Bürgern einige harte Bedingungen auferlegt. Im Gegenzug hat das Land
387 aber auch einen Teil der städtischen Altschulden übernommen. Gegenwärtig macht die Stadt keine
388 neuen Schulden mehr. Wenn im nächsten Jahr die Finanzlage so bleibt, können wir den Rettungs-
389 schirm mit seinen Auflagen voraussichtlich im Jahre 2016 verlassen und erhalten neue finanzielle
390 Gestaltungs- und Spielräume. Wir sind sogar zuversichtlich, dass wir die Altschulden künftig weiter
391 abbauen können. Wie in vergangenen, schwierigeren Zeiten wollen wir auch im Aufschwung mit dem
392 nötigen Augenmaß die Lebensqualität Kassels für heute lebende Generation gestalten und für späte-
393 re Generationen bewahren.

394 **Unser Fokus: Die Bürgerinnen und Bürger**

395 Die Kommunalvertretung der Kasseler Bürgerinnen und Bürger wird alle fünf Jahre gewählt. Doch es
396 ist uns ein wichtiges Anliegen, dass die Bürgerinnen und Bürger auch zwischen den Wahlen in die
397 politischen Prozesse unserer Stadt eingebunden sind. So ist beispielsweise unser SPD-Wahlprogramm
398 auch unter Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürger entstanden. Hierzu haben wir Anfang des Jahres
399 2015 eine Postkartenaktion durchgeführt und im Sommer 2015 die Bürgerinnen und Bürger sowie
400 viele Kasseler Vereine, Verbände und Initiativen zu einem großen Programmkongress eingeladen. Für
401 uns war dieser Prozess sehr bereichernd und wir möchten deshalb auch in der Kommunalpolitik sol-
402 che Beteiligungsprozesse weiter fortsetzen. Die Stadt Kassel veranstaltet bereits zu verschiedenen
403 Themen Bürgerkonferenzen sowie andere niedrigschwellige Beteiligungen. Das soll so bleiben und
404 noch selbstverständlicher werden. Ebenso der intensive Dialog mit vielen Kasseler Vereinen, Verbän-
405 den und Bürgerinitiativen.

406 Eine starke Stütze der demokratischen Beteiligung stellen für uns insbesondere auch die Ortsbeiräte
 407 dar. Kein städtisches Gremium ist so nah an den Bürgerinnen und Bürgern und kann sich so unmittel-
 408 bar um die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtteils kümmern. Wir als Kasseler
 409 SPD wollen dafür sorgen, die Arbeitsbedingungen der Ortsbeiräte so attraktiv zu gestalten, dass sich
 410 wieder mehr Menschen für Stadtteilpolitik interessieren. Wir werden die Verantwortlichen in ihrem
 411 Ehrenamt noch besser unterstützen, indem wir ein zentrales Büro als erste Anlaufstelle für Stadtteil-
 412 angelegenheiten einrichten.

413 **Unser Versprechen: Wir halten, was wir zusichern!**

414 *Liebe Bürgerinnen und Bürger,*

415 sozialdemokratische Kommunalpolitik ist verlässlich und ehrlich. Wir machen möglich, was möglich
 416 ist. Wir erinnern uns an unsere Versprechen und setzen diese für Sie und für Kassel um. Denn Sie
 417 stehen im Mittelpunkt unseres Programms! Lesen Sie selbst, was Sozialdemokratinnen und Sozial-
 418 demokraten in den vergangenen Jahren für Kassel und für Sie erreicht haben:

SPD-Wahlprogramm 2011	Das haben wir umgesetzt
<i>Entwicklungs- und Ansiedlungsmöglichkeiten für Betriebe schaffen</i>	<i>Ausweisung des Langen Felds, Entwicklungsplanung Hauptbahnhof mit Ansiedlung des Fraunhofer-Instituts</i>
<i>Ausgründung von Unternehmen aus der Universität ermöglichen</i>	<i>Der Science-Park an der Universität wurde 2015 eröffnet und ist ein gemeinsames Projekt von Stadt und Universität Kassel</i>
<i>Erhalt der Drogenberatung, des Frauenhauses und der Unterkunftsmöglichkeiten für Wohnungslose</i>	<i>Das Angebot konnte erhalten bleiben, zum Teil wurde es ausgebaut (beispielsweise Café Nautilus)</i>
<i>Ausweitung der Betreuungsangebote für Kinder</i>	<i>In den vergangenen Jahren wurde die Betreuungsinfrastruktur kontinuierlich ausgebaut, zudem wurden die Betreuungszeiten flexibler gestaltet</i>
<i>Beteiligungsprojekte für Jugendliche sollen ausgebaut werden</i>	<i>Weiterhin werden Beteiligungsprojekte in den Stadtteilen durchgeführt. Zudem konnte ein zusätzlicher Finanztopf eingerichtet werden, aus dem unvorhergesehene Notfinanzierungen im Bereich der Jugendarbeit vorgenommen werden können</i>
<i>Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche</i>	<i>In den vergangenen Jahren konnten verschiedene Maßnahmen durchgeführt werden, beispielsweise die neue Freestyle-Halle, der Kinderbauernhof und das neue Konzept für das Mädchenhaus</i>
<i>Ausbau der aufsuchenden Jugendarbeit</i>	<i>Auch hier konnte das Angebot kontinuierlich ausgebaut werden</i>

<i>Ausbau der Ganztagsgrundschulen</i>	<i>Trotz finanziell knapper Kassen konnten wir konstant jeweils ein bis zwei Grundschulen pro Jahr zu Ganztagsgrundschulen ausbauen</i>
<i>Übergangsmanagement Schule-Beruf</i>	<i>Das Übergangsmanagement Schule-Beruf ist erfolgreich fortgeführt worden</i>
<i>Bauliche Sanierung von Sportstätten</i>	<i>Neben den großen Sanierungen und Teilneubauten von Auestadion, Auebad und Hallenbad Süd konnten auch eine Reihe von Sportplätzen in den Stadtteilen saniert werden. Auch die beiden Freibäder Harleshausen und Wilhelmshöhe konnten in einem gemeinsamen Kraftakt von Stadt und den Fördervereinen erhalten bleiben und werden in neuem Glanz erstrahlen</i>
<i>Neukonzeption der städtischen Museumslandschaft</i>	<i>Mit dem umgebauten Stadtmuseum und der neuen Grimmwelt konnte die städtische Museumslandschaft nachhaltig gestärkt werden</i>
<i>Wir wollen UNESCO-Weltkulturerbe werden</i>	<i>Kassel hat sich mit den Wasserspielen und dem Herkules erfolgreich um die Aufnahme auf der Welterbeliste durchgesetzt</i>
<i>Stadtentwicklung im Kasseler Osten</i>	<i>Mit dem integrierten Entwicklungskonzept für den Kasseler Osten konnte eine neue planerische Leitlinie für die Stadtentwicklung in den östlichen Stadtteilen gelegt werden, die in den kommenden Jahren sukzessive umzusetzen ist.</i>
<i>Stärkung der Innenstadt und der Stadtteilzentren</i>	<i>Der Umbau der Königsstraße konnte in 2015 erfolgreich begonnen werden und auch der fertiggestellte Umbau der Goethe- und Friedrich-Ebert-Straße sind städtebaulich ein großer Erfolg. Außerdem wurden die Stadtteilzentren Wolfsanger und Harleshausen baulich aufgewertet.</i>
<i>Umbau des Altmarkts und Straßensanierung</i>	<i>Der Umbau der Altmarktkreuzung konnte ist erfolgreich abgeschlossen. Die optimierte Kreuzung garantiert einen schnellen Verkehrsfluss für alle Verkehrsteilnehmer; darüber hinaus sind eine Reihe von großen Straßensanierungen erfolgt, wie beispielsweise die Loßbergstraße, die Schenkebieber Stanne oder die Hafensbrücke</i>
<i>Fahrradverleihsystem Konrad erhalten</i>	<i>Das Fahrradverleihsystem Konrad konnte gesichert werden und ein neuer Partner zur Betreuung gewonnen werden</i>
<i>Öffentliche Daseinsvorsorge aus der Hand der Kommune</i>	<i>Weiterhin sind das Klinikum Kassel, die Städtischen Werke, die KVG, die GWG und KasselWasser in kommunaler Hand. Dies konnten wir erreichen und hierfür werden wir uns auch zukünftig stark machen</i>

419 Und dies sind nur einige Beispiele für unsere Politik der vergangenen Jahre.

420 **Kassels Zukunft? – JA, mit Ihnen und uns!**

421 Wir haben Ihnen gezeigt, wie wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten die Zukunft Kassels
422 gestalten möchten – welche Schwerpunkte wir setzen und wie wir agieren werden. Die Erfolge der
423 vergangenen Jahre zeigen: Mit der SPD wird Kassels Zukunft gut. Wenn auch Sie Kassel weiter auf
424 Erfolgskurs sehen möchten, gestalten Sie mit uns. Nutzen Sie am 6. März 2016 Ihr Recht auf Mitbe-
425 stimmung. Gehen Sie wählen – für ein lebenswertes und sozial gerechtes Kassel. Sagen auch Sie JA zu
426 Kassel!